

**Abschnitt 59**  
**Spiritualität des Herzens:**  
**Eine umweltbewusste Spiritualität**

Eine weitere tiefere Ursache für die Klimakrise, in der wir uns befinden, sieht Papst Franziskus in einer falschen Wahrnehmung der Rolle des Menschen in der Schöpfung (LS 116). Bei der Bearbeitung der Erde sind wir Menschen keine unabhängigen Agenten, die ihren eigenen Weg gehen können, sondern Mitarbeiter des Schöpfers.

Der Papst unterstützt die Auffassung, dass Gott die Autonomie, Unabhängigkeit und Freiheit des Menschen respektiert. Gott greift nicht ein, auch wenn wir falsche Entscheidungen treffen (LS 80). Allerdings muss diese Autonomie und Freiheit in Zusammenarbeit mit Gott und den Mitmenschen ausgeübt werden. Gemeinsam sind wir verantwortlich für die umsichtige Bewirtschaftung der Erde (LS 119).

Nach der christlichen Sichtweise vertraut Gott uns Menschen die Aufgabe an, die Erde mit- und füreinander zu bebauen und zu entwickeln. Der Reichtum der Erde ist ein Geschenk Gottes an die ganze Menschheit, auch an die zukünftigen Generationen. Wenn wir uns aber als Herrscher über die Schöpfung sehen, neigen wir dazu, unsere eigenen Interessen in den Vordergrund zu stellen und "alles als unwichtig zu betrachten, wenn es nicht den eigenen unmittelbaren Interessen dient" (LS 122).

Der Papst erklärt: "Die christliche Spiritualität schlägt eine Rückkehr zu jener Einfachheit vor, die uns erlaubt, die kleinen Dinge zu schätzen, dankbar zu sein für die Gelegenheiten, die das Leben uns bietet, geistig losgelöst zu sein von dem, was wir besitzen, und nicht der Traurigkeit über das, was uns fehlt, zu erliegen" (LS 222).

Und er fährt fort: "Es ist nicht leicht, diese Art von gesunder Demut oder glücklicher Nüchternheit zu fördern, wenn wir uns für autonom halten, wenn wir Gott aus unserem Leben ausschließen oder ihn durch unser eigenes Ego ersetzen und meinen, dass unsere subjektiven Gefühle definieren können, was richtig und was falsch ist" (LS 224).

**Reflektion**

Eine umweltbewusste Spiritualität  
Was bedeutet das?

Die freudige Erfahrung, einbezogen zu sein  
in der überwältigenden Schönheit der Schöpfung.  
Das Erleben, ein Teil zu sein von  
der 14-Milliarden-Jahre-währenden Geschichte des Universums

und der 3,8-Milliarden-Jahre-Evolution des Lebens auf der Erde.

Es ist die Erfahrung, dass diese Evolution ausgerichtet ist  
auf Gottes ultimative Selbsthingabe an uns alle in Liebe  
durch Jesus Christus und den Heiligen Geist.

Es ist das Erleben, dass wir zur Solidarität mit allen Geschöpfen aufgerufen sind,  
mit allen Geschöpfen und geführt von Gottes Geist,  
andere Geschöpfe als mit uns verwandt anzunehmen.

Mit Besorgnis die Ungeheuerlichkeit  
des Umweltproblems wahrzunehmen:  
wie die Regenwälder weiter zerstört werden,  
Tier- und Pflanzenarten aussterben,  
immer mehr Kohlenstoff in die Atmosphäre gepumpt wird.

Sich verzweifelt fühlen und doch hoffnungsvoll bleiben,  
indem wir dies als eine Teilnahme am Kreuzweg sehen  
und als Einladung, sich weiterhin  
für die Ganzheit der Schöpfung einzusetzen,  
indem wir diese beschädigte Erde der Fürsorge Gottes anvertrauen.

Es bedeutet eine Umkehr vom Konsumismus  
hin zur Einfachheit der Grundbedürfnisse des Lebens:  
Nahrung, Kleidung, Unterkunft, medizinische Versorgung,  
angemessene Bildung, liebevolle Beziehungen,  
sinnvolle Arbeit, ein bereicherndes geistliches Leben,  
Zeit mit Freunden und mit der Natur um uns herum verbringen.

(Frei nach: Denis Edwards, Ecology at the Heart of Faith.  
Orbis Books. Kindle Edition, Kapitel 7).